

ANZEIGE

Mittwochs geschlossen  
**GOLD ANKAUF LINDAU**  
 Günter Suckel  
 Alter Schulplatz 3  
 D-88131 Lindau  
 Telefon 0 83 82/15 18  
 E-mail: info@  
 Goldankauf-Lindau.de  
 www.Goldankauf-Lindau.de

## Linda schnattert



## Handy mit Spinnennetz

Was eine Wälscheibe ist, wird er vermutlich nie erfahren, und auch der Zweck von Telefonzellen wird sich ihm wohl nie erschließen. Levi ist zweidreiviertel und damit ein Mensch, der ganz selbstverständlich mit Internet und Smartphone groß wird. Noch ist er ziemlich klein, besagtes Smartphone findet er aber schon richtig toll. Seinen Papa hat er auch ganz doll lieb - vor allem dann, wenn dieser ihm sein Smartphone überlässt, um Bagger- und Traktor-Videos auf Youtube anzuschauen.

In letzter Zeit hat das allerdings etwas überhand genommen. Levi wechselt mittlerweile nicht nur selbstständig zwischen verschiedenen Bagger- und Traktor-Videos hin und her, vergangene Woche hat er offenbar auch Papas Chef angerufen. Ein paar Tage später fand der Vater das Smartphone auf dem Sofa mit geöffnetem Internet-Browser - aufgerufen die Seite eines ihm völlig unbekanntem Online-Reisebüros. Offenbar wollte der Junior bei Papas Chef Urlaub beantragen und selbigen dann auch gleich buchen. Gute Idee eigentlich. Aus pädagogischen Gründen hat er dem Knirps dann aber doch gesagt, dass er das lassen soll und es erst mal eine Video-Pause gibt. Was er natürlich weder verstanden, noch goutiert hat.

Vor ein paar Tagen hat sich das Problem dann von alleine erledigt. Seit das Telefon aus der Hosentasche und auf den Boden gefallen ist, lässt sich das, was der Bildschirm hinter dem gesprungenen Glas anzeigt, allenfalls erahnen. Dass sich dieses „Spinnennetz“ nicht wegwischt lässt, hat Levi schnell kapiert - und die Lust am Video-Gucken verloren. Ob er Papa wohl trotzdem noch lieb hat?

## Das lesen Sie heute

XXX  
 XXX  
 XXXX  
 XXXX • LINDAU

## Auch Büchereien machen mit bei Demenz-Aktionswoche

In Bodolz steht Büchertisch zum Thema schon bereit • SEITE 17

## Bei den Krebsen geht die Pest um

Der amerikanische Signalkrebs schleppt Erreger ein • SEITE 23

## Flüchtlinge sind in Lindenberg willkommen

Bürger zeigen Verständnis für Erstaufnahmeeinrichtung • SEITE 24

## SV Achberg erwartet Brochenzell zum Top-Spiel

In der Fußball-Kreisliga A2 geht es Schlag auf Schlag • SEITE 26

# Im Stadtbus geht ein Kinderwagen zu Bruch

## Fahrgast beschwert sich über Fahrer - Versicherung zögert zu bezahlen

Von Jürgen T. Widmer

LINDAU - Eigentlich fährt Quinn Hansen gerne Stadtbus. Der gebürtige Kanadier schätzt die Zuverlässigkeit des Verkehrsmittels. Doch seit 30. Juni dieses Jahres ist er ganz schlecht auf einen Stadtbusfahrer zu sprechen. Damals ging sein Kinderwagen im Stadtbus zu Bruch, weil eine Frau hineinstürzte. Dies beweist auch ein Video. Doch die Versicherung des Stadtbus Lindau weigert sich bislang zu zahlen, obwohl sogar Betriebsleiter René Pietsch sagt: „Ich geh davon aus, dass unsere Versicherung dies übernimmt.“

Hansen war an diesem Vormittag mit seinen beiden kleinen Kindern mit dem Stadtbus unterwegs. Sein kleiner Sohn und die jüngere Tochter saßen auf seinem Schoß. Seine Kinder sind Hansen wichtig. Als die Fahrt am Butlerhügel losgeht, so Hansen, konnte der Busfahrer gerade noch einen Zusammenstoß mit einem überholenden Auto verhindern. „Danach hat sich das Fahrverhalten des Busfahrers komplett verändert“, sagt Hansen. Der Mann sei immer aggressiver gefahren, habe hart abgebremst und dann wieder beschleunigt.

Aus Hansens Sicht hat sich diese Fahrweise wenig später gerächt. „Eine Frau mit einer Gehbehinderung ist eingestiegen, noch bevor sie sich setzen konnte, ist der Busfahrer wie wild angefahren. Die Frau ist gestürzt.“ Obwohl er mit seinen beiden Kindern beide Hände voll zu tun hatte, versuchte er, die Frau abzufangen. Vergeblich. Die Folge: eine leichte Kopfverletzung bei der Frau, eine beachtliche Schramme an Hansens Schienbein und wie sich später herausstellte ein irreparabler Kinderwagen, der bei dem Sturz der Frau zu Bruch gegangen war.

Der Fahrer haben sich weder um ihn, noch um die Frau gekümmert. Auch den Wunsch anderer Fahrgäste, anzuhalten, habe er ignoriert. „Stadt-

### Stadtwerke weisen Vorwurf der rüden Fahrweise zurück

Der Fahrer haben sich weder um ihn, noch um die Frau gekümmert. Auch den Wunsch anderer Fahrgäste, anzuhalten, habe er ignoriert. „Stadt-

dessen fuhr er immer noch aggressiver“, erinnert sich Hansen. Er selbst habe Angst um seine Kinder gehabt und deshalb immer wieder „langsam fahren“ gesagt.

Ein Umstand, der den Busfahrer dazu verleitet haben soll, Hansen mit der Polizei zu drohen, ihn zu fragen, ob er den Job besser könne und zu einer Prügelei aufzufordern. Hansen gibt zu, dass es auch von beiden Seiten unschöne Worte geben habe. Letztendlich habe er selbst die Polizei verständigt.

Das Verfahren wegen Körperverletzung habe die Staatsanwaltschaft aber eingestellt. Dies könnte Hansen verschmerzen. „Es ging mir auch nicht um ein Schmerzensgeld“, sagt er. Doch die 90 Euro, die der Kinderwagen gekostet hatte, wollte er zurück.

Pietsch sagt. „Wir haben auf einem Video gesehen, dass der Kinderwagen durch den Sturz der Frau zu Bruch ging. Ich gehe davon aus, dass unsere Versicherung zahlt.“ Von allen weiteren Vorfällen wisse er nichts. Aus seiner Sicht sei auch das Anfahrmanöver ganz normal gewesen. „Unsere Fahrer können auch nicht immer warten, bis alle Fahrgäste sitzen“, verweist Pietsch auf den Fahrplan.

„Unsere Fahrer können nicht immer warten, bis alle Fahrgäste sitzen.“

Stadtbus-Betriebsleiter René Pietsch

hen, dass der Kinderwagen durch den Sturz der Frau zu Bruch ging. Ich gehe davon aus, dass unsere Versicherung zahlt.“ Von allen weiteren Vorfällen wisse er nichts. Aus seiner Sicht sei auch das Anfahrmanöver ganz normal gewesen. „Unsere Fahrer können auch nicht immer warten, bis alle Fahrgäste sitzen“, verweist Pietsch auf den Fahrplan.

### Betroffene Familie hat inzwischen einen Anwalt eingeschaltet

Zumindest in Sachen Versicherung irrt Pietsch. „Zunächst hat die Versicherung angezweifelt, dass der Kinderwagen uns gehört, weil die Rechnung auf den Namen meiner Mutter ausgestellt war“, sagt Nicole, Frau und Mutter der beiden Kinder. Als dies ausgeräumt war, kam immer noch kein Geld. Hansens haben mittlerweile einen Anwalt eingeschaltet.

Bei der Versicherung HDN ist der Fall bekannt. Markus Netik von der HDN, einer Versicherung, die im Bereich von Nahverkehrsunternehmen und Versorgungsbetrieben tätig ist, dass er derzeit auf eine Akte der Staatsanwaltschaft warte. Genaueres könne er zu diesem Zeitpunkt nicht sagen. Es scheint, als müsste Familie Hansen noch eine Weile auf das Geld für den Kinderwagen warten.



Erst nach einigen Schlägen konnte Oberbürgermeister Gerhard Ecker beim Lindauer Oktoberfest verkünden: „A'zapft is!“

FOTO: DIRK AUGUSTIN

# OB braucht ein paar Schläge mehr

## Mit dem traditionellen Anzapfen startet das 50. Lindauer Oktoberfest

LINDAU (dik) - Zwei Schläge wie im Vorjahr haben Oberbürgermeister Gerhard Ecker heuer nicht gereicht. Es waren ein paar mehr nötig, bis er rufen konnte: „A'zapft is!“

Nach 60 Jahren, beim 50. Mal und

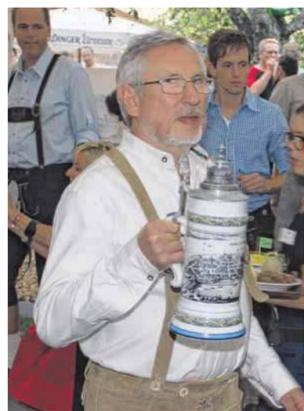
zum dritten Mal am neuen Standort auf dem VH-G-Parkplatz ist das meiste Routine, trotz des alljährlichen Andrangs zum Abend der Betriebe, dem ersten Abend des Lindauer Oktoberfestes. Die Tische waren wie immer schon seit elf Monaten ausgebucht, das machte den jungen Leuten aber nichts, die sich sowieso lieber außerhalb des Festzelt vergnügen.

Nach dem Einmarsch der Honoratioren mit dem Musikverein Unterreitnau begrüßte Ernst Meßmer, Vorsitzender des Musikvereins Aeschach-Hoyren, die Gäste. Der Verein hat das Lindauer Oktoberfest vor zehn Jahren wiederbelebt. Über hundert Helfer seien aktiv, unter ihnen hob Meßmer Ralf Hörger und Thomas Kottmayr hervor.

Den Ehrenkrug für seine Verdienste um das Oktoberfest, noch mehr aber um den Musikverein und vor allem um das neue Vereinshaus, das die Musikanten gerade bauen, erhielt heuer Bürgermeister Karl Schober. Dabei handelt es sich um die erste Maß, gezapft vom OB persönlich, der diese Schober dann mit freundschaftlichem Schulterklopfen über-

reichte. Eine Besonderheit gab es heuer: Erstmals in der Geschichte sprach ein Mann als Lindauer Kindl das Eröffnungsgedicht. Dieter Tichatschke ist während des ersten Lindauer Oktoberfestes geboren und feiert heuer am Festwochenende seinen 60. Geburtstag. Er erinnerte in Reimform an zurückliegende Feste: „Nur hie und da kamen Schimpfen und Klagen.“ Er dankte dem MV Aeschach, der das Fest nach zehn Jahren Pause wiederbelebt hatte. Danach griff der OB in Lederschürze zum Holzhammer - und alle stießen auf ein fröhliches und friedliches Fest an.

„Die Blaumeisen“ spielen im Festzelt heute, Samstag, ab 20 Uhr. Am Sonntag beginnt um 19.30 Uhr das Konzert der Spider Murphy Gang. Karten für 9,90 Euro gibt es Samstag ab 16 Uhr an der Tageskasse des Festzelt und am Sonntag zwischen 11.30 und 17 Uhr beim Weizenstand sowie ab 19 Uhr an der Abendkasse.



Dieter Tichatschke trug erst den Ehrenkrug ins Festzelt und trug dann als Lindauer Kindl das Eröffnungsgedicht vor.

FOTO: DIK

# Ein Großteil des Inselhallenparkplatzes bleibt vorerst

## Stadt kann 180 Stellplätze noch etwa zwei Wochen lang zur Verfügung stellen

LINDAU-INSEL (dik) - Gute Nachrichten für die Insel: Die Stadt teilt mit, dass ein Großteil des Inselhallenparkplatzes noch zwei Wochen nutzbar bleibt. Die Freude bei Einzelhändlern und den Verantwortlichen für das Stadtmarketing ist groß.

Die Verantwortlichen für den Umbau der Halle hätten in Absprache mit der Baufirma den Ablauf verbessert, heißt es in einer Mitteilung der Stadt. Durch Umorganisationen stehe ein Teil des Inselhallenparkplatzes P4 mit wenigen Einschränkungen noch für zwei Wochen zur Verfügung. Damit gibt es an dieser Stelle voraussichtlich bis zum 20. September, das heißt bis nach den Ferien in Bayern und Baden-Württemberg, noch 180 inselnahe Parkplätze.

Die Freude darüber ist nicht nur bei den Einzelhändlern auf der Insel groß, wie Stadtmarketing-Beauftragter Arnold Weiner der LZ sagt. Auch er ist froh, denn die Zahl der Gäste in Lindau ist auch zum Ende der Ferien hin groß. Außerdem stehen am kommenden Wochenende, 12. und 13. September, mit dem Töpfermarkt und mit dem Verkaufssonntag noch zwei sehr besucherstarke Veranstaltungen an. Erfahrungsgemäß ist da jeder Parkplatz voll - zumindest bei gutem Wetter.

Wenn die Stadt den Parkplatz tatsächlich sperren muss, wird sie dies rechtzeitig mitteilen. Auch der Fußgängerüberweg zum „Netto“-Markt bleibt natürlich so lange bestehen. Der Parkplatz ist später nötig, um



Voraussichtlich noch zwei Wochen lang bleibt der Parkplatz neben der Inselhalle. Übrigens: Der frühere Schlauchturm der Feuerwehr war am Freitagmittag bereits komplett abgetragen.

FOTO: DIRK AUGUSTIN

dort die Baustelle für den Umbau der Halle und den Neubau des Parkplatzes einzurichten. Die Umbauten liegen nach wie vor im Zeitplan.

Feuerwehrturm ist schon weg  
 Sogar schneller als gedacht, ist der Abriss des Feuerwehr-Schlauchturms verlaufen. Hatten die Fachleu-

te eigentlich damit gerechnet, dass es bis zur Mitte der kommenden Woche dauern würde, bis der Turm vollends abgetragen ist, so bewies ein Blick auf die Baustelle, dass bereits am Freitagmittag, also gut einen Tag nach Beginn der Arbeiten, von dem Turm nichts mehr zu sehen war außer Bauschutt.

### Feuerwehrturm ist schon weg

Sogar schneller als gedacht, ist der Abriss des Feuerwehr-Schlauchturms verlaufen. Hatten die Fachleu-

## LZ-Bürgeraktion

### „Wir helfen“ unterstützt Menschen in Not

Die Armut in der Nachbarschaft ist weitaus größer als viele ahnen. Die LZ-Bürgeraktion „Wir helfen“ versucht, akute Not zu lindern. Dafür ist sie auf Spenden angewiesen - ob kleine Beträge von Schülern oder Bürgern, Aktionen von Vereinen und Initiativen oder größere Schecks von Unternehmen.

Gut 700 000 Euro hat die Bürgeraktion „Wir helfen“ bisher an Menschen in Not verteilt. Hilfe erhält nur, wessen wirtschaftliche Lage zuvor durch Behörden oder Organisationen geprüft worden ist. Von den Spenden wird kein einziger Euro für Verwaltungskosten abgezweigt.

Wer die Aktion „Wir helfen“ unterstützen will, der kann seine Spende mit dem Stichwort „Wir helfen“ auf das Konto IBAN DE77 7315 0000 0620 0001 90 der Stadt Lindau bei der Sparkasse Lindau (BIC BYLADEM1MLM) überweisen. Die Stadt Lindau stellt Spendenquittungen aus.

